

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung**Reaktorunglück von Fukushima - Wie ist die Einschätzung der Landesregierung?**

Anfrage der Abgeordneten Dr. Stefan Birkner und Sylvia Bruns (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 16.04.2015

Am 11. März fand an der Hiroshimaglocke in Hannover eine Gedenkveranstaltung für die Opfer des Reaktorunglücks von Fukushima statt. Dabei wurde von mehreren Tausend Menschen gesprochen, die durch das Reaktorunglück ums Leben kamen. Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok sagte am Rande dieser Veranstaltung in einem Interview mit RTL Nord: „Das Unglück des Atomkraftwerkes hat 20 000 Opfer gefordert.“ Nach Aussage verschiedener Organisationen wie beispielsweise der WHO oder UNSCEAR gab es keine Strahlentoten. Tote seien ausschließlich durch den auslösenden Tsunami zu beklagen. Nach UNSCEAR-Berichten sind keine erhöhten Krebsraten in der Gegend um Fukushima zu erkennen.

1. Wie viele Strahlentote gab es aufgrund des Reaktorunfalls in Fukushima?
2. Teilt die Landesregierung die Auffassung der Vereinten Nationen, dass es nach dem Reaktorunfall in Fukushima keine erhöhten Krebsraten in der Region gegeben hat?
3. Könnte ein solcher Unfall wie in Fukushima nach Auffassung der Landesregierung auch in niedersächsischen Kernkraftwerken passieren?
4. Inwieweit sieht die Landesregierung einen Unterschied zwischen der friedlichen Nutzung der Kernkraft und Atombomben, wie sie in Hiroshima und Nagasaki abgeworfen wurden?
5. Hält die Landesregierung vor dem Hintergrund der Antwort auf Frage 4 eine Gedenkveranstaltung für Fukushima an der Hiroshimaglocke in Hannover für ein gelungenes Symbol und, wenn ja, weshalb?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Berichte von UNSCEAR bezüglich der Krebsraten in Fukushima?